

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

284 (14.10.1941)

Lügen über die Siege des Marschalls Timoschenko als das, was sie sind, als Lügen erwiesen haben. Der Bolschewismus steht vor dem nackten Bankrott, und der „Führer“ des jüdischen Weltproletariats, der es verstanden hatte, durch seinen Terror viele Wälder zu verfluchen und zu betragen, der die rote Hammer- und Sichelbande mordend und plündernd nach Deutschland tragen wollte, muß froh sein, sein nacktes Leben irgendwohin in die Verborgenheit zu retten. Der Krenl trifft Vorbereitungen zur Flucht. Flugzeuge stehen angeblich bereit, um die Prominenten des Bolschewismus aus Moskau mit ihren gewandten Schächeln zu retten. Die Bolschewiken selbst erklären in ihrem Rundfunk, daß vor den Toren der Hauptstadt die Hölle losgelassen sei, ein unbeschreibliches Chaos, das jeder Beschreibung spottet. Es ist das Gericht der göttlichen Weltordnung, das über den Bolschewismus hereinbricht und dessen Volkzieher das deutsche Schwert ist. Wenn Churchill und Roosevelt diese Tatsache vielleicht auch nicht offen anerkennen wollen, denn das Gericht trifft auch sie, so werden sich die Wälder doch bald von der Wahrheit dieser These überzeugen müssen.

Ein illusorischer Trost
Das „Gleichgewicht“ vom Juni

Hr. Kom. 13. Okt. Daß auch die Plutokratie die deutsche Festhaltung, der Krieg im Osten sei entscheidend, nicht mehr anzusehen wagen, beweist nach italienischer Auffassung ein Artikel der jüdischen „New York Times“, die sich mit dem Unabänderlichen abfinden sucht, indem sie behauptet, der Zusammenbruch der Sowjets bedeute schlußendlich die Wiederherstellung des Gleichgewichts vom Juni 1941. Diesem leichtfertigen plutokratischen Versuch, sich selbst Trost anzuspinnen, hält die Sonntagausgabe des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ folgende Tatsachen gegenüber:

1. Die Hoffnung auf einen deutschen Kräftevergleich hält der Wirklichkeit nicht stand. Das deutsche Befehlshand hat seine kolossalen Schlachtenfolge mit verhältnismäßig geringsten eigenen Opfern erzielt.
2. Die deutsche Wehrmacht hat eine ungeheure Beute von Waffen und Munition aller Art gemacht.
3. Die rasche wirtschaftliche Aufschließung der eroberten Räume wird die angelegentlichsten Bemühungen, Europa zu blockieren, vollends zunichte machen.
4. Die Besetzung der Küsten des Schwarzen Meeres wird die strategische Gesamtlage wesentlich beeinflussen.
5. Die orientalischen britischen Reichspolitiken sind schwersten Bedroh.
6. Deutschland ist für immer im Rücken und in den Flanken von jeder Drohung befreit und wird der englischen Insel und ihren Zuhilfen ein enorm gesteigertes Militärpotential zuwenden können.

Der Eintreibungsversuch gegen Japan

O. Sch. Bern, 14. Okt. Die Auswirkungen der am 6. Oktober zu Ende angehenden militärischen amerikanisch-englischen Besprechungen in Manila lassen eine verschärfte Tendenz des ABD-USA-Blockades (USA, Großbritannien, Tschechien, Tschechien und Niederländisch-Indien erkennen, die Eintreibungsversuche gegen Japan zu veranlassen. In Japan ist diese Tendenz, die die Reaktion der Presse zeigt, die die Eintreibungen der amerikanischen und englischen Manöver reaktiviert, klar erkannt worden.

Wohl in Auswirkung der Bemerkungen in Manila, die unter dem Vorsitz des amerikanischen Generals Mac Arthur stattfanden, ist der britische Oberbefehlshaber im Fernen Osten, Luftmarschall Brooke Popham, am Montag von Singapur nach Australien abgeflogen. Brooke Popham hat, wie von englischer Seite bekanntgegeben wird, die Absicht, im nächsten Jahr drei Wochen in Australien und Neuseeland Besprechungen abzuhalten und Inspektionen vorzunehmen.

Eine ganz besondere Aufmerksamkeit schenkt die japanische Presse der Tätigkeit des neuen, seit Wochen im Fernen Osten operierenden Sonderdelegierten Roosevelt, des Wirtschaftskorrespondenten Dr. Grady. Dieser weilt erst diese Tage in Tschechien, wo er Marschall Tschangaikefich eine erfolgreiche Botschaft Roosevelt überreicht hat. Vor der in Sonatona vertretenden englisch-amerikanischen Presse erklärte Grady, er habe den Auftrag, auch die Frage der weiteren Kriegsmateriallieferungen nach Tschechien-China zu überprüfen.

Der 30. September der chinesischen Republik wurde nicht nur von der Tschechien-Regierung, sondern auch von der chinesischen Regierung in Nanjing feierlich begeben. In einer Rede brachte der Ministerpräsident der Tschechien-Regierung, Banachinwal, zum Ausdruck, seine Verbundenheit für den Frieden und sprach sich aus und war dem Geist der Revolution von 1911.

Roosevelt kommt sich bei Columbus
Besuch in Südamerika

Hr. Kom. 14. Okt. Die Worte, die Roosevelt am Columbusstag an die Adresse der Staaten des amerikanischen Doppelkontinents richtete, werden in Italien als offene Verhöhnung der iberisch-amerikanischen Revolution bezeichnet. Der USA-Präsident habe zwar viel von ihrem demokratischen Regime, aber nichts von ihrer Unabhängigkeit gesprochen. In Rom wird an amtlicher Stelle erklärt, den besten Kommentar zu Roosevelts Verhöhnung stelle die durch den Erdräsidenten entfaltete Vorarbeit des Staatspräsidenten in Panama da.

Die Briten suchen den Muffi
20 000 Pfund Sterling Koppreis

Wana, 13. Okt. Aus Fran erfährt man, daß Engländer und Bolschewiken verzweifelt nach dem Muffi Vadis Amir al Suffein suchen, der spurlos verschwunden ist. Von bester unterrichteter Stelle erfährt man, daß General Rowell in Fran nichtig gelang habe. Seit zwei Jahren ist uns der Muffi immer eine Rätselangelegenheit. Wenn wir ihn erwischen, wird er wie ein Hund erschossen. Eine sowjetische Kolonne ist vom Kaspiischen Meer nach Meschmed vorgeschoben, mit der ausschließlichen Aufgabe, den Muffi zu suchen. Das Unternehmen ist völlig erfolglos geblieben. Auch die von Emir Abdallah von Transjordanien kürzlich durch Dekret dem britischen Major Clubb zur Verfügung gestellte „Französische Legion“ der transjordanischen Streitkräfte ist in der frischen und iranischen Wüste auf der Suche nach dem Muffi. Die Engländer haben 20 000 Pfund auf seinen Kopf gesetzt.

Ungarns Kampf gegen Aljuda
Rassenschutzgesetz in Kraft — Eheschließungen am laufenden Band

Boe. Budapest, 13. Okt. Die vergangene Woche stand für Ungarn im Zeichen der Eheschließungen. Nie zuvor haben sich die Standesämter in Budapest und in der Provinz einem derartigen Ansturm von Eheschließungen ausgesetzt wie in den letzten Tagen. Diese ungewöhnliche Beiratszeit findet ihre Erklärung in dem neuen Rassenschutzgesetz, dessen Durchführungsvorbereitung am Wochenende in Kraft getreten ist. Zwar handelt es sich in den meisten Fällen wohl kaum um Personen, die neuen schärfen Bestimmungen umgehen wollten, sondern um Eheschließende, die sich die Unannehmlichkeiten der Dokumentenbeschaffung ersparen wollten. Die Behörden verlangen von nun ab, daß die Ehepartner den dokumentarischen Nachweis der nichtjüdischen Abstammung erbringen müssen, wenn der Matriführer Zweifel über die Abstammung hegt.

Das sogenannte Rassenschutzgesetz verbietet die Eheschließung zwischen Personen ungarischer Rasse und Juden. Das Ziel dieses Gesetzes besteht, wie in der Gesetzesvorlage hervorgehoben wurde, in der Wahrung der Rassenreinheit der ungarischen Nation. Nachdem die ersten beiden Judengesetze, durch deren weitestgehende Ungarn die Juden allzu leicht hindurchschlüpfen konnten, als unzureichend erkannt waren, hat die Regierung den Entwurf über die Paragrafen des neuen Gesetzes den Begriff des Juden einer grundlegenden Revision unterzogen.

Das ungarische Recht sieht denjenigen als jüdisch an, von dessen Großeltern mindestens einer als Mitglied der jüdischen Konfession geboren wurde, ferner ohne Rücksicht auf die Abstammung denjenigen, der Mitglied der jüdischen Konfession ist. Allerdings wird diese Bestimmung durch die besondere Norm modifiziert, daß derjenige nicht als Jude qualifiziert wird, wenn er selbst bei zwei jüdischen Großeltern als Mitglied einer christlichen Konfession geboren wurde oder bis zum 7. Lebensjahr zum christlichen Glauben übergetreten ist.

Dieses Kompromiß wurde feinerzeit bei der Behandlung der Gesetzesvorlage geschlossen, als es zwischen dem Abgeordnetenhaus und dem Oberhaus zu einem Streit über die Zurechnung kam. Das Abgeordnetenhaus, das in erster Linie die Berücksichtigung der jüdischen Konfession im Vordergrund setzte, konnte sich zwar gegenüber dem Standpunkt des Oberhauses, in dem der Einfluß des Alters sehr stark ist, insofern durchsetzen, als die Rassenschutzbestimmung „Jude“ nicht auf das relative Alter abgelesen wurde, was den Ge-

danke des Rassenschutzes praktisch zu Fall gebracht haben würde. Allerdings fand man sich bereit, die oben erwähnte Korrektur vorzunehmen.

Gemeinschaftlich ist schließlich noch, daß das Gesetz Bestimmungen über die an der Eheschließung beteiligten Personen enthält. In der Durchführungsvorbereitung heißt es nämlich, daß derjenige Jude mit bis zu fünf Jahren Exzess bestraft wird, der mit einer christlichen Frau ungarischer Rasse in geschlechtliche Beziehungen tritt. Wenn die Begriffsbestimmung darüber, wer als Jude zu gelten hat und wer nicht, der deutschen Kombination auch nicht gleichkommt, so bedeutet das heutige Verbot der Eheschließung eine beträchtliche Eindämmung des jüdischen Einflusses. Bei einer jüdischen Einwohnerzahl von einer Million im vergrößerten Ungarn ist es erfindlich, welche eminente Bedeutung dem jüdischen Problem in Ungarn zukommt. Wenn man sich ferner vergegenwärtigt, daß das Judentum auch heute noch maßgebenden Einfluß auf die Wirtschaft ausübt und sich auch sonst noch eine führende Rolle im Donauraum anmaßt, wird die besondere Komplexität des Problems deutlich. Es ist deswegen erfreulich, daß die Regierung das dringende Problem angepaßt hat.

Generaloberst Pricolo besuchte den Reichsmarschall
Inspektion der italienischen Fliegereinheiten an der Front

Rom, 13. Okt. Auf Einladung des Reichsmarschalls Göring besuchte der Chef des Generalstabes der italienischen Luftwaffe, Unterstaatssekretär Pricolo, in der Zeit vom 10. September bis 8. Oktober das Hauptquartier der deutschen Luftwaffe und unternahm eine Inspektionsreise zu den italienischen Einheiten an der Front.

Das Zusammenreffen mit Reichsmarschall Göring gestaltete sich der Blätter übereinstimmend melden, sehr herzlich. Der Reichsmarschall sprach dem Chef des Generalstabes der italienischen Luftwaffe seine lebhafteste Bewunderung für die abgewandten Eroberungen der italienischen Luftwaffe am 27. und 28. September bei der Aktion gegen die englischen Seestreitkräfte im Kanal von Sizilien aus. Im Gespräch zwischen dem Oberbefehlshaber der deutschen Luftwaffe und Generaloberst Pricolo wurde, wie es in dem Bericht, den die Blätter veröffentlichten, weiter heißt, alle wichtigen Probleme erörtert, die die Luftstreitkräfte der Achse interessieren. Es wurde die vollkommene

Atombomben für Moskau

Berlin, 13. Okt. In seiner ansehnlichen vollen Hilfsbereitschaft für die Bolschewiken, die sich über Zeit, Raum und Kapitalität fürhin hinwegsetzt, verbreitet der Londoner Nachrichtenendienst folgende Meldung:

Der Konarsh sowjetischer Wissenschaftler ist in Moskau zusammengetreten, um neuartige Atommaßnahmen zu erörtern. Dabei hat eine Gelehrte Raditska erklärt, es sei möglich, eine Erzhöhne der Sprengwirkung der Explosivstoffe vorzunehmen. So dürfte zum Beispiel die bei der Spaltung von Plutonium erhaltene Energie nutzbar gemacht werden. Eine Atombombe wäre in der Lage, eine ganze Stadt mit Millionen Einwohnern auf einen Schlag zu zerstören.

Die Sache hat nur einen Haken: London hätte diese atomige Stillmeldung den Sowjets vor drei Monaten zukommen lassen sollen. Inzwischen haben nämlich — und zwar ohne Atombomben — die deutschen Deere Millionen Sowjetarmisten erschossen, ein realer Vorrang, der plutokratisch-bolschewistische Atomforschungsanstalten ernstlich bedroht.

Eine dicke Neuterliege

Sofia, 13. Okt. Bulgare meldet: Neuter verbreitet eine Meldung, die aus Ankara stammen soll und in der von einer angeblichen Generalmobilisierung in Bulgarien gesprochen wird. Auch in diesem Fall handelt es sich um eine ausgeprochene Lüge.



Der „erfolgreiche Rückzug“ Budjennys. „Was soll ich dir sagen, Genosse Stalin, mein Rückzug ist gerollt!“ (Zeichnung: Stoye/Internat)

Rinz gusagt!

Der Führer hat dem Bibliotheksdirektor a. D. Prof. Dr. Johannes Luther in Gießen, was aus Anlaß der Vollendung seines 50. Lebensjahres in Anerkennung seiner wissenschaftlichen Verdienste um die Geschichte des Reichsdrucks der Reformationszeit die Goethe-Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen.

Die 29. Deutsche Dittmeffe hat am ersten Tag die an sie geknüpften Erwartungen bereits voll gerechtfertigt. Von den frühen Morgenstunden an legte ein harter Frost aufzutun ein, der für den ersten Tag die erwartete Rekordzahl von 132 000 Besuchern ergab.

Das slowakische Winterhilfsprogramm wurde am Sonntagmittag in Freiburg im Breisgau von der slowakischen Staatsregierung unter Dr. Tiso, der Regierung, des slowakischen Korps und der Vertreter der Wehrmacht der Behörden und Wehrer eröffnet.

Eine Siegesparade fand am Sonntag in der von den finnischen Truppen ergriffenen Hauptstadt Helsinki. General Petroff, der General Heinrichs hielt eine Ansprache an die Truppen.

Der Chef der norwegischen Polizei, Staatsrat Jonas Lie, ist im Einkommen mit dem Staatskommissar für die norwegischen Gebiete, Terboven, einer Einladung des Chefs der Sicherheitspolizei, des Dr. H.-Obergruppenführers Dörrlich, nach Deutschland gefolgt.

Der norwegische Großhändler (1932 BRL), der im englischen Exil lebte, ging der hiesigen Presse zufolge verloren. Manu der Besatzung kamen ums Leben.

Antibritische Flugblätter wurden in den letzten Tagen in Kairo verteilt. Sie führten zur Aushebung und Schließung eines Anstalts von kleinen Druckereien durch die Polizei.

Die National Broadcasting Company hat laut New York Herald Tribune ein Programm mit südamerikanischen Sendungen in lateinischer Sprache, demzufolge die iberisch-amerikanischen Sender alle reklamieren können. Programme übernehmen können.

Durch eine Explosion ist ein großer (Maße) wie Associated Press meldet, ein verheerendes Dynamitlager der USA-Militärverwaltung in der Nähe von New York zerstört worden. Ein großer Teil der Lagerbestände wurde zerstört, Dutzende verletzt.

Ein Großfeuer zerstörte in San Pietro (Massachusetts) in der Anlage von General Rubber Co. fünf große Gebäude und beschädigte drei weitere. Der Gesamtschaden wird auf rund 13 Millionen Dollar geschätzt.

Das Sondergericht des Saengerhauses in Toulon verurteilte den flüchtigen Kommunisten Merot wegen illegaler Betätigung zum Tode.

Gluckwunsch des Führers an Dr. Tiso. Berlin, 13. Okt. Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum Geburtstag nachfolgendes Telegramm übermittelt:

„Guter Erzellenz spreche ich zum Geburtstag meine herzlichsten Glückwünsche aus. Ich gedachte hierbei zugleich der tapferen und heldenhaften Soldaten, die an der Seite der deutschen Wehrmacht den Sieg über die Bolschewiken besellen. Mit besten Grüßen für Adolf Hitler.“

H-Obergruppenführer Lorenz Präsident der Stiftung deutsches Auslandsdienst. Berlin, 13. Okt. Der Präsident der Stiftung Deutsches Auslandsdienst, Dr. Ernst Friedrich Blum, hat auf eigenen Wunsch wegen Arbeitsüberlastung sein Amt niedergelegt. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda und der Reichsminister für Auswärtige haben daraufhin H-Obergruppenführer Werner Lorenz zum Präsidenten der Stiftung Deutsches Auslandsdienst ernannt. Dr. Blund in Anerkennung der Stiftungsdienste zum Ehrenpräsidenten der Stiftung Deutsches Auslandsdienst ernannt.

Damit hat H-Obergruppenführer Lorenz die Präsidentenstelle der Stiftung Deutsches Auslandsdienst und der Vereinigung deutscher Staatsbürger in der Fremde inne. Zu seinem Stellvertreter hat er den H-Oberführer Blum ernannt.

Verlag: Führer-Verlag G. m. b. H., Karlsruhe. Verlagsdirektor Emil Muz, Hauptgeschäftsführer Propa-Moller (bei der Wehrmacht). Stellv. Verlagsleiter und Chef vom Dienst: Dr. Georg Bräuer, Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda. Redaktion: Südwestdeutsche Druck- und Verlags-Gesellschaft m. b. H. Z. Z. 1st. Prokollstr. 13, 1. Etage.

Gemeine Heze gegen argentinisches Deutschum
Sensationelle Enthüllungen — Internationales Verbrecher stellte gefälschte Dokumente her

Buenos Aires, 13. Okt. Die Heze und Verleumdungskampagne des Taborda-Ausschusses gegen das argentinische Deutschum wird durch eine Enthüllung der Bonaner Zeitung „El Comercio“ in ein neues Licht gerückt. Das Blatt veröffentlicht das Faksimile eines Schreibens, in dem ein gewisser Jürges bezeugt, daß er gegen Zahlung von 800 Argentinischen Pesos im Auftrag des Taborda-Ausschusses Dokumente hergestellt hat, die später deutschen Organisationen in Buenos Aires untergehoben wurden. Eines dieser Dokumente gibt den Text eines angeblichen Vortrages wieder, der in der deutschen Botschaft gehalten wurde. Das Schreiben von Jürges, in dem dieser seine Mitarbeit an dem schmutzigen Spiel des Taborda-Ausschusses offen bekennt, ist an den argentinischen Innenminister Gulacchi gerichtet.

Die Persönlichkeit von Jürges ist in Argentinien auf keiner Weise schon länger bekannt. Es handelt sich hier um einen internationalen Verbrecher, der im Auftrag fremder Staaten auf die Fälschung von Dokumenten spezialisiert ist. Im Jahre 1939 wurde Jürges ein Prozeß gemacht, aus dem hervorgeht, daß er im Auftrag von Geldgebern in Washington ein Dokument über den Plan einer Besetzung der südamerikanischen Provinz Patagonien durch deutsche Truppen verfertigt. Jürges wurde damals von den argentinischen Behörden verurteilt.

Die Nachricht über sein neuerliches Auftreten und die Rolle, die er gegenwärtig spielt, zeigen den Grad der Untugend, die die politischen Intrigen der Vereinigten Staaten in Südamerika bereits erreicht haben. Er ist in Gestalt von Herrn Damonte Taborda, ein aus Brasilien ausgewanderner internationaler Mächtigender mit Hilfe nordamerikanischer Geldes als Abgeordneter ins argentinische Parlament gewählt, dann organisiert dieses Subjekt in Gemeinschaft mit anderen Kriminellen einen unterirdischen Ring, der „Beweisstücke“ gegen alle Personen anfertigt, die die Botschaft der Vereinigten Staaten in Buenos

Der vertuschete Angriff auf Gibraltar

Interpellation im Unterhaus zur Gigantatit — Ausrede, die nicht zielen

Rom, 14. Okt. Aufmerksam registriert Italien die Neuierungen englischer Selbstkritik an der starken Schweigekarte, mit der die britische Admiralität die Verluste im Mittelmeer quittiert. Eines gewissen Humors entbehrt nicht die Interpellation des konservativen Unterhausmitgliedes Kapitän Bower, der sich darüber wunderte, daß die zurückhaltende Londoner Verlautbarung über das Eindringen italienischer „Sturmboote“ in Gibraltar mit so großer Verhütung nach der italienischen Sonderung erfolgt. In diesem Fall, so meinte Bower, könnte die Admiralität nicht die beliebte Ausrede gebrauchen, daß sich die englischen Schiffe in Navigation befunden hätten und daß vor Mitteilungen an die Öffentlichkeit ihre Rückkehr hätte abgewartet werden müssen. „In Navigation befunden“ diesmal die Italiener, während Gibraltar an Ort und Stelle stand, wenn es nicht in die Luft gesprengt worden wäre. Der Vertreter der Admiralität, Sir Victor Barrandier, antwortete verlegen, inextraktanten Fällen sei es das beste, nicht mehr zu sagen als der Feind, Bemerkenswert ist in diesem Zusammenhang, daß ein maßgebender

englischer Augenzeuge eines italienischen Sturmboot-Angriffes, der Vizegouverneur von Malta, Jackson, in der „Daily Mail“ eingestiegen, eine derartige Aktion verurteilt. Ein Dörrschmach persönlicher Mutes.

Der einzige schwere Verlust im Mittelmeer, den die Engländer nicht ableugnen, sind die Beschädigungen, die das Schlachtschiff „Nelson“ am 27. September im Zentralmittelmeer erlitten hat. Der Grund dafür ist, daß die amerikanische Presse wie auch bei der Aktion gegen Gibraltar zum Unwillen der Admiralität mit der Höchstlautstärke herausplätschte. Schuld der indiskretion USA-Presse ist es auch, daß London die Schwärzung der englischen Kriegsschiffe auf 31 nicht verteilte. Die letzten Anfortmänge waren der 9300 Tonnen große Kreuzer „Aberdeen“, die gleich große „Manchester“, der 13500 Tonne große Zerstörer „Firebrand“ und der 17 000 BRL große Hilfskreuzer „California“.

Vergebliche Briten-Angriffe auf Geleitung

Hr. Kom. 14. Okt. Italienische Torpedoboote, die einen Geleitweg im Zentralmittelmeer schützten, haben am Samstag einen britischen Torpedofliegerangriff erduldet, der die a b a c h l a e n. Die Londoner Presse will diese Niederlage mit der Lüge aus der Welt schaffen, daß die britischen Maschinen in siebenstündigem Angriff zahlreiche italienische Schiffe zerstört hätten. Diese Falschmeldung wird in Rom amtlich dementiert. Von ausländischer Seite wird dazu mitgeteilt, daß die englischen Angriffsversuche negativ verliefen und mit dem Absinken von drei ansehnlichen Torpedofliegeren endete, deren Besatzung teils ertranken, teils ums Leben kam.

Massenluft vor den U-Booten
Breitendampfer im Nettunashafen Vissabon

WS. Vissabon, 14. Okt. Die deutschen U-Boote und Flugzeuge haben der britischen Versorgungslinie keine Atempause. Am Vissabonhafen sind wiederum eine Reihe flüchtiger britischer Dampfer einelaufen, die sich vor dem Zugriff der deutschen Wälfen in die vorrückende Suberisations retten mußten. Es handelt sich um insgesamt 3 Schiffe, die einem Geleitweg angehörten.

Am Sonntag traf der britische Dampfer „Empire“ in Vissabon ein, der wie trotz aller Verheerungsmassnahmen der U-Boote den besagten wurde ebenfalls aus einem geeigneten Geleitweg kommt. In dem gleichen Geleitweg fuhr auch der 7000 Tonnen große moderne britische Passagierdampfer „Vocera“, der verheert worden ist. Die Briten halten die U-Boote für den gefährlichsten Feind in ihrer Abwehr. Um zu verhindern, daß sie mit dem Land in Verbindung treten und dann Ginnzselbst über die britischen Verluste bekannt werden.

Die achte ägyptische Plage
Die britische Mittelostarmee — Hochbezahlte englische Arbeitslose

Hr. Kom. 11. Okt. Die achte ägyptische Plage ist, wie schon in den ersten Monaten des Krieges für die Gesamtbevölkerung des Mittelandes feststand, die britische Mittelostarmee. In letzter Zeit nimmt auch, verlässlichen neutralen Informationen zufolge, unter den englischen Soldaten selbst die Unzufriedenheit über die mit ihnen in Ägypten eingezogene Korruption zu, die in der jüdisch-levantinischen Gefühlswelt von Kairo und Alexandria einen guten Nährboden fand. Im Mittelpunkt aller dunklen Gefühle steht das Mittelost-Derfordmando, dem das luxuriöse Hotel Semiramis in der ägyptischen Hauptstadt längst zu eng geworden ist. General Hughleeds Hauptquartier bildet heute in Kairo ein ganzes Stadtviertel, dessen Straßen, wie man sich an der englischen Front mit Empörung erzählt, zu drei Vierteln aus hochbezahlten Arbeitelosen bestehen. Warm empfohlene Söhne englischer Väter, die den Krieg in Kairo gar nicht so übel finden. In der Pressefälschung des Mittelost-Hauptquartiers allein sitzen beispielsweise mehr solcher Nichtstuer herum, als Journalisten akkreditiert sind. Auf jeden angelegentlich Berichterstatter entfallen zwei Presseoffiziere, die ihn „betreten.“ Der Autopark des Hauptquartiers, der hunderte eleganter Wagen

und Autobusse zählt, bildet ein öffentliches Aergernis der ägyptischen Bevölkerung und der Truppe.

Die Stimmung der englischen Soldaten hat sich durch den sogenannten Vierziffenda besonders verbleitert. Seit Monaten ist es in ganz Ägypten unmöglich, im freien Handel ein Glas Bier zu bekommen, weil der Verkauf der aus den USA eingeführten Bierkonserven, das heißt Bier in Blechbehältern, praktisch ein Monopol der korrupten Kantinenorganisation des Mittelost-Derfordmandos geworden ist. Eine „Bierkonserve“, die in den Vereinigten Staaten vier Cents kostet und in die ägyptischen Säfen um sieben Cents geliefert wird, wird in den „Naafis“, wie die Kantinen heißen, um ein bis drei Schilling verkauft. Dabei gibt es schon 50 Kilometer hinter der Front keine „Naafis“ mehr. Die Soldaten der vorderen Linien sehen also niemals Bier.

Die Offäre ist bemerkenswerterweise durch Veröffentlichungen der Presse Palästinas aufgeflogen, in der zwei jüdische Bierbrauer aus der ehemaligen Tschechei erregt protestieren, weil ihr von der ägyptischen Regierung geförderter Plan, mit eigenem Kapital Brauereien einzurichten, von den Juden der „Naafi“-Organisation vereitelt wurde.

Seit 48 Stunden ...

Die ersten Stunden einer großen Schlacht im Aufklärer erlebt

Von Kriegsberichterstatter Walther Gentsch.

Mit uns am 1. Oktober unserer Staffel...

Zruppe die gegnerische Abwehr nieder, auch...

feindliche Jäger sehen. Dort steht eine...

Sprit für die Panzerspitze

Flug über das gewaltige Schlachtfeld - Keiner läßt den anderen im Stich

Von Kriegsberichterstatter Anton Braeg

PK. Die Front war in den letzten Tagen...

Joanne, dampfende Feldküchen. Weiter vorn...



Schwerste Kaliber zerschlugen die Stellungen der Sowjets...

Kameradschaftshaus der Künstler am Oberrhein

Festliche Eröffnung in Strassburg

Am Mittwochabend wird in Strassburg das...

Am Mittwochabend wird in Strassburg das...

Feldpostbrief an eine brave Frau

Skizze von Herbert Dör

„Jetzt, wo ich von Dir fort bin, meine...

Und wie lächeln Deine Augen dann wirklich...

Keine Entlastung für Leningrad

Aus der Nordfront geht der Kampf mit unverminderter Wucht weiter

Von Kriegsberichterstatter Dr. Kurt Henckels

11. Okt. (PK.) Während die Militärober...

Feldflurflaben - das Land südwestlich von...

Die Front war in den letzten Tagen...

„Viel Spaß für die gute Wurst, die Du...

Kleiner Kulturspiegel

Einer der erfolgreichsten deutschen Film...

Kreuzungen

Roman von Emil Strauß

„Gefriede schritt aufgereizt und schwebend...

„So viel Licht!“, murmelte sie. „Was heißt...

Bis dahin war ihr der Gedanke an ihre...

das erträglichste und vor allem als das sicherste...

Genau zu derselben Zeit betrat Hermann...

Reben im Laboratorium Besuch der Reberedelungsanstalt

H. Gröbinger. Der Obst- und Weinbauverein Gröbinger hatte auf Sonnabend seine Mitglieder und Gäste zu einer Besichtigung der Reberedelungsanstalt...

noch größerer Vollkommenheit der Leistungen im Kleinfeldversuchen zu streben. Der Versuchsführer gab noch bekannt, daß die Gesellschaft...

H. Gröbinger. Das Herbstfest der letzten Traubenorten hat bereits begonnen. Dank der günstigen Witterung im September...

H. Gröbinger. (Der Filmwagen kommt) Auf den nächsten Sonntag, 19. Oktober, hat die M.-Gausfilmstelle...

H. Gröbinger. (Todesfall) Am Sonntag wurde auf dem hiesigen Friedhof die Gattin unseres Mitbürgers...

Weingarten meldet

H. Weingarten. Am heute, Dienstag, bis einschließlich Donnerstag läuft in den hiesigen Lustspielen der bekannte Film 'Zigeunerbaron'...

F. Stupferich. (Aus der Ortsgruppe) In der Sitzung der Amts-, Zellen- und Wollleiter der Ortsgruppe...

H. Gröbinger. Ueberaus groß war die Beteiligung der Vereinsmitglieder und geladenen Gäste am diesjährigen Königstischchen...

Praktische Winte vor der Weinlese. Zdk. Bruchsal. Es ist dieses Jahr mit einem etwas späteren Herbstbeginn zu rechnen. Trotz der weit fortgeschrittenen Traubenreife...

Die Zähne hängen eng mit dem Blutkreislauf zusammen. Ist es ein Wunder, daß kranke Zähne den Körper vergiften?

Chlorodont. Weist den Weg zur richtigen Zahnpflege.



Der Glücksmann meldet

Eine braune Glücksfrau besuchte einen jungen Soldaten in einem Kaffee in der Kaiserstraße...

Der Tausender, den auszuwinnen dem Soldaten nicht gelang, steht also noch im Glückslos. Aber, der wart, kann der Glückliche...

Das tut man nicht!

„Um Gottes willen! Was ist denn hier los?“ Frau Specht schlug sich in förmlicher Verzweiflung die Hände vors Gesicht...

„Was nur, Trude“, tröstete sie die Schwiegertochter, „ich kenne mich mit den Jungen aus und sage ihm Bescheid! Aber das mit dem Ausprobieren in nicht! Wenn Fris da draußen vor dir einen Feldpostbrief bekommt, will er doch nette, fröhliche Nachrichten und keine Jammerviertel über zerbrochene Nähmaschinenstücke lesen.“

„Nur, Trude“, tröstete sie die Schwiegertochter, „ich kenne mich mit den Jungen aus und sage ihm Bescheid! Aber das mit dem Ausprobieren in nicht! Wenn Fris da draußen vor dir einen Feldpostbrief bekommt, will er doch nette, fröhliche Nachrichten und keine Jammerviertel über zerbrochene Nähmaschinenstücke lesen.“

Nachrichtliches Staatstheater. Im Großen Saal findet heute um 18.00 Uhr als geschlossene Vorstellung für die M.G.S. 'Kraft durch Freude'...

Rheinwasserstände vom 13. Oktober. Konstantz (-), Rheinfelden 224 (+21), Bressach 200 (+45), Rehl 255 (+49), Straßburg 245 (+45), Karlsruhe-Maxau 363 (+7), Mannheim 298 (+6), Gaub 174 (+13).

Die Kreisbildungsleiter tagten. O. Kraenab. Auf der Gauschulungsburg Kraenab ist eine Arbeitstagung der Kreisbildungsleiter der M.G.S. und der Gauschulungsbeauftragten...

Die Badener in Berlin. Eitenheim. Ein Sohn Eitenheims, Amtsrat Hugo Pöckner, wurde mit der Leitung der Landsmannschaft der Badener in Berlin betraut.

Keine Sorge, junge Mutter. Diaon-Puder bewahrt Deinen Liebling vor Windstößen. Streudose RM. -72. Boulet vom Nachfolger...

Ettlinger Notizen

M. Ettlingen. Der Bürgermeister der Stadt Ettlingen gibt auf Grund des § 86 Abs. 2 der Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935...

Der Heldentod für Führer, Volk und Vaterland starb der Soldat August Reich, Ettlingen, Strichgasse 11. Ebenfalls im Kampf gegen den Bolschewismus ist der Gefreite Karl Fein in einer Panzertruppe gefallen.

Am letzten Sonntag wurde Hausmeister a. D. Emil Gieseler 70 Jahre alt. Er ist im Herbst 1871 in Ettlingen geboren und seit 1907 mit Maria Neiter von Ettlingen verheiratet.

Die kaufmännische Gehilfenprüfung hat mit dem Präsident 'Lehrer' Dr. G. Faber in Firma Ettlingen-Maxau, Papier- und Zellstoffwerke AG, Ettlingen, die Prüfung als Prüfvorführer hat vor der Prüfungskommission in Karlsruhe bestanden.

Das Sauna-Bad wird auch bei uns eingeführt

Durch eine Anordnung des Reichsgesundheitsführers, Staatssekretär Dr. Conti, wird das vor allem aus Finnland bekannte Sauna-Bad in Zukunft auch in Deutschland vollständig gemacht werden. Die Anordnung weist darauf hin, daß das Sauna-Bad nach jahrelanger Erfahrung ein vorzügliches Heilmittel zur Gesunderhaltung ist...

Saunegelichehen am Oberrhein

Die Kreisbildungsleiter tagten. O. Kraenab. Auf der Gauschulungsburg Kraenab ist eine Arbeitstagung der Kreisbildungsleiter der M.G.S. und der Gauschulungsbeauftragten...

DEYLE, 1880, ALTBRAND. DIE DEUTSCHEN WEINBRAND-MARKEN. Früher JACOBI.

